

»AMORE TRADITORE«

Italien | Schütz | Händel | Bach

Barocktrio Gotthold Schwarz:

Gotthold Schwarz (Leipzig), Bariton

Siegfried Pank (Leipzig), Viola da gamba

Hans Christoph Becker-Foss (Hameln), Orgel und Cembalo

Unter dem Motto „Amore traditore“ – (der Titel der einzigen italienisch-sprachigen Kantate Bachs) erklingen barocke Concerti und Kantaten aus Italien, alsdann die Adaption dieses Stiles in Deutschland. Instrumentalmusik der Zeit gliedert das Programm. Grundthema sind Leidenschaft und Liebe: Zu Gott, zu Maria, zu Jesus – aber auch von Mensch zu Mensch. Den Gegensatz „weltlich-geistlich“ gab es in der Barockzeit noch nicht: Alles war von Gott gemacht und in seiner Hand.

Das Programm bietet einen Überblick über das gewaltige Gebiet des „Concertos“ – eine der wichtigsten Formen der barocken Musik. Viadana ist einer der ersten, der die Musik-Revolution an der Schwelle von der Renaissance zum Frühbarock in Gang setzte: Anstelle von mehrstimmig-polyphoner Vokalmusik komponiert er für eine Singstimme und einen Instrumentalbass. Die fehlenden Harmonien und Affekte müssen von einem Akkordinstrument (Laute, Cembalo, Orgel) improvisiert werden. Ob Viadana ahnte, welche musikalischen Inspirationen er damit freisetzte? Monteverdi – einer der bedeutendsten Musiker seiner Zeit – stürzte sich begierig auf den neuen „konzertanten Stil“ und stellte ihn in seiner berühmten „Marienvesper“ dem kontrapunktischen „Stile antico“ gegenüber. Ähnlich inspiriert wie Monteverdi komponierte der heute leider und zu Unrecht gänzlich unbekannt Cavalli.

Einen großen Schritt weiter geht die dramatische Michaels-Kantate von Cazzati. Und Brevi lässt schon Stilelemente Händels vorausahnen...

Heinrich Schütz studierte in Venedig und erlebte den Umbruch als Ohrenzeuge mit. Sein Anliegen war es, dieses Ereignis mit der deutschen Sprache in Einklang zu bringen – eine Tat, die Auswirkungen bis ins 20. Jahrhundert hatte.

Zwei Kantaten des 18. Jahrhunderts beschließen den Abend: Bachs erwähnte Kantate „Amore traditore“ in der kuriosen, singulären Besetzung von Bariton und Cembalo solo und ein hinreißendes Opus von Händel aus der frühen Italienzeit des Meisters.

Die instrumentalen Intermezzi begleiten diesen Weg der vokalen Revolution. Cavazzoni schreibt noch im lupenreinen Vocal-Stil, Frescobaldi überträgt das „Concerto“ auf die Instrumentalmusik, Pachelbel verbindet Italienisches mit französischem Stil, und Händels (oder Leffloths?) Sonate treibt den Concerto-Gedanken im Dialog zwischen Gambe und obligatem Cembalo auf die Spitze.

Programm

I. TEIL ITALIEN

Italienische Musik des 17. Jahrhunderts

Drei Concerti

aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

LODOVICE DA VIADANA (1564-1645)

„Cantemus Domino“

Concerto über 2. Moses 15 1-2

aus „Cento concerti ecclesiastici“ 1602

*Lasset uns singen dem Herrn,
denn herrlich hat Er seine Größe kundgetan:
Ross und Reiter stürzte Er ins Meer,
Herr, meine Stärke und mein Ruhm.
Und Er ward mein Heil,
Er ist mein Gott, Ihn will ich rühmen,
Ihn, den Gott meines Vaters, will ich preisen.*

CLAUDIO MONTEVERDI (1567-1643)

„Laudate Domino“

Concerto über Psalm 117

*Lobet den Herrn, alle Heiden,
Preiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit,
und in Ewigkeit. Amen.*

FRANCESCO CAVALLI (1602-1676)

„Cantate Domino“

Concerto über Psalm 146

*Singet dem Herrn und jubelt,
Denn zuschanden werden, die mir nachstellen.
Lobe den Herrn, meine Seele,
Den Herrn will ich loben, solange ich lebe.
Alleluja.*

GIROLAMO CAVAZZONI (um 1510-1577)

Pfingst-Hymnus „Veni Creator Spiritus“

(„Komm Gott Schöpfer, Heiliger Geist“) für Orgel

Drei Kantaten

aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts

MAURIZIO CAZZATI (um 1620-1677)

„Factum est praelium magnum“

Caduta di Lucifero dal Cielo

Kantate über den Kampf Michaels mit dem Drachen
nach der Offenbarung des Johannes 12,7 ff

I

RECITATIVO „Factum est praelium“

*Es erhob sich ein großer Streit im Himmel:
In zwei Heeren standen sich die furchterregenden
Schlachtreihen der Engel kämpfend gegenüber.*

II

ARIA „Stetere hinc inde armati“

*Hier wie dort standen bewaffnete, geflügelte Heere,
wo sonst Ruhe herrscht.*

III

ARIA „Tubae hinc inde ferales“

*Auf beiden Seiten riefen todbringende Trompeten
die unsterblichen Engel zu den Waffen.*

IV

RECITATIVO „Sed ecce Michael“

*Doch siehe, Michael, mit einem blitzenden Schild
bewaffnet, stand gegen Luzifer und sprach:*

V

ARIA CON FURIA „Tu contra tonantem rebellis“

*Du lehnt dich mit Waffengewalt gegen Gott auf,
in der Hoffnung, den Herrscher vom Throne zu stürzen!
Verhasster Verräter!*

VI

RECITATIVO „Haec dicens fulminea manu“

*Während er dies rief,
traf er mit blitzender Hand die aufrührerischen Engel
und zersprengte ihr Heer.
Jene aber stürzten vom Himmel herab
und klagten verwirrt unter Stöhnen und Heulen:*

VII

ARIA „Ah, misereri percussi sumus“

*Ach, wir Elenden sind getroffen,
einen Blitz schleuderte Gott gegen uns.
Seht, wir haben das himmlische Licht verloren,
lasst uns fliehen in die ewige Finsternis!*

GIOVANNA BATTISTA BREVI (ca. 1670 – ca. 1725)

„Catenaе terrenaе“ per la Beata Vergine Maria

Kantate über einen anonymen Text

Brevis Wirken ist von 1691-1725 in Bergamo und Mailand
nachgewiesen; die Kantate wurde 1692 in Venedig gedruckt)

I

„Catenaе terrenaе“

*Irdische Fesseln, bindet mich nicht länger,
trägerische Hoffnungen, lasst ab, mich zu betören.*

II

„In profundo pelagi“

*Ihr Verführerinnen in des Meeres Tiefen,
im Abgrund der Fluten, weicht von dannen!
Vergängliche Lüste, versucht mich nicht mehr,
Freuden voll Bitterkeit, bleibet weit von mir!*

III

„Succurre nobis, virgo“

*Eile uns zu Hilfe, Jungfrau!
Wirf nieder, was in uns in der Welt immer wieder mit
Macht bedrängen will!
O liebwerte Mutter Maria!*

IV

„Sic hostem fugabo“

*Dann werde ich das Böse vertreiben,
dann werde ich in Liebe stets leben,
und werde mich voll Freude
zu der Gestirne Glanz emporschwingen.*

*Dann werde ich das Böse vertreiben,
dann werde ich in Liebe stets leben.*

V Alleluja.

NORDITALIENISCHER MEISTER UM 1700

„Ad festa, fidelis“

Kantate über einen anonymen Text,
um 1725 überliefert durch Antonio Rosetti

I

RECITATIVO „Ad festa, fidelis“

*Kommt, ihr Gläubigen, eilt ihr Völker, voll Freude zum Fest!
Eilet mit Frohlocken, singet und klatschet in die Hände!*

II

ARIA „Jesu care, spes amata“

*Liebster Jesus, geliebte Hoffnung,
du bist der Welt wahres Geschick.
Auf deinen Wink flieht in Verzweiflung Dunkel und Tod.*

III

RECITATIVO „Quis ergo non gaudebit“

*Wer möchte sich nicht freuen,
wer möchte nicht Jesus verehren,
Hymnen und Lob darbringen?*

IV

ARIA „Eja, vos plaudite, coelestes spiritus“

*Auf, Himmelsgeister, klatschet in die Hände,
freuet euch alle in Herrlichkeit!
Schlaget die Zither, lasst die Opferbecken erklingen,
singet und rufet: Alleluja.*

JOHANN PACHELBEL (1653-1706)

Pfingst-Hymnus „Veni, Creator Spiritus“

(„Komm Gott Schöpfer, Heiliger Geist“)
für Orgel

II. TEIL DEUTSCHLAND

**Heinrich Schütz
Johann Sebastian Bach
Georg Friedrich Händel
und sein Kreis**

Drei Concerti aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672)

Drei Concerti für Bass, Gambe und b.c.
aus den „Kleinen Geistlichen Konzerten“ 1636/39

„Die Furcht des Herrn“ (über Psalm 111,10) SWV 318

Die Furcht des Herren ist der Weisheit Anfang,
das ist eine feine Klugheit –
wer darnach tut, des Lob bleibt ewiglich.

„Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet“ (über Lukas 5,5) SWV 317

Meister wir haben die ganze Nacht gearbeitet
und nichts gefangen,
aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

„Fürchte dich nicht“ (über Jesaja 41,10) SWV 296

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott;
ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich erhalte dich
durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.
Alleluja.

Drei Werke aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Kantate „Amore traditore“ (um 1730) BWV 203

I ARIA „Amore traditore“

*O Liebe, du Verräterin,
Von dir sag ich mich frei.
So werf ich ab die Ketten
Mich aus der Qual zu retten,
Aus Kummer und Sklaverei.*

II RECITATIVO „Voglio provar“

*Nun will ich sehn, ob's möglich,
mein Herz wieder zu heilen von dem tödlichen Schlage.
Dein Pfeil soll nimmermehr mein Herz verwunden.
Nicht sei die Hoffnung länger mein Trost in bitter'n Schmerzen,
Und nicht bringt dein zärtliches Kosen,
dein bezaubernder Reiz meinen Entschluss zum Wanken.*

III ARIA „Chi in amore ha nemica la sorte“

*Lass dich nimmer von der Liebe berücken,
Wenn das Glück dir Gewährung nicht gibt;
Brich die Fesseln, die eng dich umstricken,
Wirst nicht endlich du wiedergeliebt.*

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685-1759)

auch MATTHIAS LEFFLOTH (1705-1731) zugeschrieben
Sonata C-Dur

für Viola da Gamba und Cembalo concertato
Larghetto – Allegro – Adagio – Allegro

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685-1759)

„Dalla guerra morosa“

Italienische Kantate, komponiert um 1708

I RECITATIVO „Dalla guerra amorosa“

*Aus dem Kampf mit der Liebe hat mir Vernunft geraten, o
meine Sinne, entflieht nur, vor der Liebe zu fliehen, bringt
euch keine Schande. Den Kampf mit Amor endet das Herz
doch nur, wenn es zur Flucht sich wendet.*

II ARIA „Non v'aleti un occhio nero“

*Hüte dich vor dem Entzücken, wenn mit schmeichelhaften
Blicken Augen je um Liebe flehen.
Denn um Rache gleich zu nehmen
wird mit Pfeil und straffer Sehne
Amor schon verborgen stehen.*

III RECITATIVO „Fugite, si fugite, ahi!“

*Entflieht nur! Ach!
Gefährliche Gifte hat Amor den Lüsten beigegeben,
viel Weinen und Leiden bracht' er immer dem,
der ihm diente und sein Gesetz befolgte.
Wenn euch ein Antlitz fesselt, bedenkt ihr Sinne wohl:
Was euch gefallen, wird ja bald schon erbleichen
und euch missfallen.*

IV ARIA „La bellezza è com' un fiore“

*Alle Schönheit gleicht der Blume: Morgens früh so farben-
prächtig, morgens früh am Tag im Lenze.
Doch des Abends todesträchtigt,
nichts mehr deutet auf Ihr Glänzen.*

V RECITATIVO E ARIA „Fugite, si fugite“

*Entflieht nur! In den Ketten der Liebe sind dem Herzen un-
beständig die Lust, stetig die Schmerzen.*

„IN LAMENTATIONE JUBILATIO DEI“

Die CD „In Lamentatione Jubilatio Dei“ – Lob und Klage in barocken Vertonungen – wurde für den Sender „Deutschland-Radio Berlin“ aufgenommen und erschien im Label „Raumklang“.

Vertrieb: Harmonia Mundi.

Die CD enthält drei „Lamentationen“ von Johann Rosenmüller und Jan Dismas Zelenka über biblische Texte der Liturgie der Karwoche, Johann Sebastian Bachs Kantate „Ich habe genug“ und eine Vielfalt von Liedern Georg Böhms aus der berühmten Lüneburger „Sammlung Elmenhorst“ – eine Fundgrube hochkarätiger Liedkunst des Barock, die um 1700 zu der Zeit angelegt wurde, als Bach in Lüneburg aufs Gymnasium ging und bei Böhm studierte.

Die hervorragend rezensierte CD ist heute erhältlich für einen Sonderpreis von

15 €

Zu den Musikern

Gotthold Schwarz (Leipzig), Bariton

Im sächsischen Zwickau geboren, erhielt seine Ausbildung an der Kirchenmusikschule Dresden und an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Er studierte Gesang bei Gerda Schriever, Orgel bei Hannes Kästner und Wolfgang Schetelich, Dirigieren bei Max Pommer und Hans-Joachim Rotsch. Im Rahmen weiterer Studien sowie in Meisterkursen und bei Akademien arbeitete er darüber hinaus mit Hermann Christian Polster, Peter Schreier, Helmuth Rilling u.a. Eine umfangreiche Konzerttätigkeit führte Gotthold Schwarz frühzeitig in die bedeutenden europäischen Musikzentren sowie in die USA, wo er u. a. Interpretationskurse zu Werken Bachs gab. Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit renommierten Künstlern und Ensembles in ganz Europa, so mit Frieder Bernius, Peter Schreier, Michael Schneider, Martin Haselböck, Peter Neumann, Philipp Herreweghe, John Eliot Gardiner, Christopher Coin, Gustav Leonhardt, Michael Schönheit, Il Giardino Armonico (Milano), dem Thomanerchor Leipzig, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Dresdner Kreuzchor, dem Mainzer Bachchor u.v.a.m.. In den letzten Jahren konzertierte Gotthold Schwarz u. a. bei den Salzburger Festspielen, im Wiener Musikverein, in Deutschland, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Italien und den Niederlanden sowie in Spanien, den USA, Japan, Großbritannien, Polen, mehrfach in Israel sowie in Brasilien und Argentinien. Neben Konzerten und Oper widmet er seine künstlerische Tätigkeit dem Liedgesang. Er verfügt über ein umfassendes Repertoire vom Barock bis zur Moderne, was u.a. durch zahlreiche Einspielungen dokumentiert wird. Mit zahlreichen Dirigenten und Ensembles nahm Gotthold Schwarz CDs auf und wirkte bei vielen Rundfunkproduktionen mit.

Siegfried Pank (Leipzig), Viola da Gamba

Mitglied des Thomanerchores unter Günther Ramin. Violoncello-Studium an der Leipziger Musikhochschule bei Professor August Eichhorn. 1962-1980 Mitglied des Leipziger Gewandhausorchesters; ab 1973 stellvertretender Solocellist. Seit dieser Zeit intensive Beschäftigung mit der Viola da Gamba; besondere Anregungen durch Wieland Kuijken und Jordi Savall. Von 1980 an Dozent an der Leipziger Musik-Hochschule, wo er 1988 zum Professor für Violoncello und Viola da Gamba berufen wurde und 1991 die Studienrichtung „Alte Musik“ gründete und aufbaute. Als Solist und Mitglied führender Ensembles musizierte er in ganz Europa, Israel, den USA und Japan. Er ist ständiger Gast zahlreicher Festspiele, so

bei den Bach- und Händelfesten Europas und den Bach-Akademien Stuttgart, Krakau, Santiago de Compostela, Eugene/Oregon und Tokio, und konzertiert weltweit in wichtigen Konzertsälen. Seine Aufnahmen bei vielen Rundfunkanstalten und den Labels Eterna, Philips, Capriccio/Delta Music, CBC, Hänssler, Intercord, Berlin Classics, Arte Nova, Camerata Tokyo, Querstand und Raumklang verweisen auf ein breites Repertoire von den Gambensonaten, der Kammermusik, den Passionen Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bachs (Deutscher Schallplattenpreis 1988) über Händel, Telemann und Vivaldi bis zu Rameau, Marais u.v.a.m.. Von Prof. Siegfried Pank wurden zahlreiche Aufsätze und Studien zur Aufführungspraxis und Interpretation der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts veröffentlicht. Im In- und Ausland hält er regelmäßige Spezialseminare und Meisterkurse und wird als Juror zu nationalen (Deutscher Musikrat) und internationalen Wettbewerben (Johann-Sebastian Bach Wettbewerb Leipzig; Bach-Abel Wettbewerb Köthen und Telemann-Wettbewerb Magdeburg) geladen.

H. Chr. Becker-Foss (Hamel), Orgel und Cembalo

Hans Christoph Becker-Foss studierte in Bremen Kirchenmusik. Während dieser Zeit studienbegleitende Weiterbildung bei Nikolaus Harnoncourt und Gustav Leonhardt, seither Orgelkurse bei Christoph Bossert, Michael Radulescu, Daniel Roth, Roman Summereder, Michel Bouvard u.a.. Seit 1979 Kantor an der Hamelner Marktkirche. Leitung verschiedener Chor- und Originalklang-Instrumentalensembles in Hameln und Göttingen. Pflege des oratorischen Repertoires von Monteverdi bis Webber. 1989 Gründer und seither künstlerischer Leiter des Festivals „Musikwochen Weserbergland“. Becker-Foss lehrt seit 1980 Orgel (und seit 2004 Orgelkunde) an der „Hochschule für Musik und Theater Hannover“. Internationale Konzerttätigkeit als Organist, Cembalist und Dirigent, Meisterkurse für Orgel, Generalbass und „Aufführungspraxis Alter Musik“. Internationale Tätigkeit als Orgelsachverständiger. Seit zwanzig Jahren widmet er sich in Zusammenarbeit mit Dr. Karl Wurm (Duderstadt) und dem Label „ambiente“ einer CD-Reihe mit Aufnahmen an wichtigen Orgeln Niedersachsens. Die Einspielung von Georg Muffatts „Apparatus musico-organisticus“ (1690) an der Hamelner Marktkirchenorgel wurde 2001 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik (Bestenliste) ausgezeichnet

Das Barocktrio Gotthold Schwarz

bereit seit vielen Jahren Festivals in ganz Deutschland. So konzertierte man beim Musiksommer Mecklenburg-Vorpommern, beim Thalbürgel-Festival und bei den großen Bachfesten in Greifswald, Leipzig und Hamburg. 2006 erschien eine CD-Einspielung des „Lamentationes“-Programms bei „Raumklang“ (Koproduktion „Deutschlandradio“ / „harmonia mundi“).



Infos/Tournee-Plan 2010: www.barocktrio-gotthold-schwarz.de